

LIVINGROOM - 30.8.2020

MEHR ALS ÜBERWINDER (Teil 2) Von Gelben Trikots und inneren Schweinehunden Lars Jaensch

Christsein wird in der Bibel immer wieder mit Metaphern aus dem Sport charakterisiert. Als Christen brauchen wir in unserem Leben: Ausdauer, Disziplin, Standhaftigkeit, Zielbewusstsein, Entschiedenheit, Fokussiertheit, Geduld und Ausharren. Ebenso wie Sportler müssen wir immer wieder den „inneren Schweinehund überwinden“ (die Bibel nennt dies „das Fleisch“) und uns tagtäglich aufraffen, um Christus nachzufolgen. Jeder von uns, egal ob Christ oder nicht, muss es lernen, in seinem Leben Enttäuschungen wegzustecken, Entmutigung abzuschütteln, Versuchungen und Trägheit zu widerstehen, nach Niederlagen, Fehlern und Rückschlägen wieder aufzustehen und weiter zu gehen. Niemand kann dabei von sich behaupten, in Schwierigkeiten, Krisenzeiten und Herausforderungen immer wie ein heißes Messer durch Butter zu schneiden: makellos, hoch erhobenen Hauptes, souverän und ohne Stolpern. Ängste oder Zweifel. Wenn du also vor Herausforderungen und Kämpfen in deinem Leben stehst, dann: Willkommen im Club! Du bist nicht komisch, du bist normal. Es wäre eher seltsam, wenn du nie einer Herausforderung begegnest. Und dennoch macht die Bibel uns Mut, nennt uns Überwinder:

Römer 8,37 | In diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns liebt hat.

An diesem Wochenende beginnt - im Coronajahr fast zwei Monate später als üblich, die Tour de France. Es ist das größte Radrennen der Welt. Der Führende im Gesamtklassement ist dabei immer für die Zuschauer erkennbar. Er trägt ein auffälliges Gelbes Trikot. Gelb ist die Farbe des Champions, des Überwinders, des Siegers. Im Fanshop der Tour de France kann man dieses Trikot auch kaufen. Hin und wieder sieht man dann ältere, dickbäuchige Männer, die sich mit einem solchen Trikot aufs Rad setzen. Sie sonnen sich im Glanz des Sieges eines anderen Menschen. Ihr Anblick ist aber häufig, gelinde gesagt, ziemlich lächerlich. Man kann an allem erkennen, dass da kein Champion auf dem Rad sitzt. Natürlich möchten wir alle gerne immer als strahlende Sieger dastehen. Aber ein Sieg muss errungen werden - im Wettkampf. Wer Sieger und Überwinder sein möchte, der muss sich den Herausforderungen seines Lebens stellen. Ansonsten ist man wie der skizzierte Radfahrer, der gerne wie ein Sieger aussieht, aber nie die Kosten dafür zahlt. Ein Überwinder, ein Champion ist dabei bei weitem nicht perfekt und fehlerlos und er war auch nicht immer so gut. Ein guter Sportler ist ein schlechter Sportler, der nicht aufgegeben hat. Er ist einfach dran geblieben. Er ist ein Mensch, der einmal mehr aufgestanden ist, als er hinfiel. Er ist quasi ein Stehaufmännchen. Ein wahrer Champion überwindet auch seine Niederlagen und Schwächen. Und zu genau solchen Champions macht Gott uns durch sein Wort, seinen Geist und seine Kraft.



Bild: Arni Svanur Danielsson on unsplash.com

Das ist auch der tiefere Grund dafür, warum Gott uns nicht alle Probleme vom Hals hält, nicht alle Not auflöst, nicht beständig mit übernatürlichen Zeichen und Wundern eingreift. Das tut er zwar auch immer wieder. Er trägt uns oft liebevoll wie ein Vater sein Kind, hält uns geborgen in seinen Armen und wir dürfen sicher sein: „Papa macht das schon!“ Aber es gibt auch Situationen und Zeiten, in denen er es anscheinend für zielführender erachtet, uns

durch liebevolle erzieherische Maßnahmen das Laufen beizubringen. Ein Kind, welches immer nur durch die Gegend getragen wird, lernt nie selber laufen! In diesen Zeiten steht Gott dann nahe an unserer Seite und ruft uns aufmunternd zu: „Ich bin da! Ich bin stolz auf dich, mein Kind! Du schaffst das! Du bist ein Überwinder!“ und wenn wir dann einmal hinfallen, dann sagt er: „Macht nichts! Steh' auf, lauf weiter!“

BIS WIR HINGELANGEN ZUR VOLLEN MANNESREIFE ...

Als Kind war ich nicht sehr praktisch begabt, hatte in handwerklichen Dingen zwei linke Hände. Warum? Ganz einfach: ich wurde nie darin trainiert und ausgebildet. Wenn es etwas zu tun gab und ich mich nicht gleich geschickt angestellt habe, hörte ich sehr schnell den Satz: „Lass' mal, ich mache das schon selbst!“ So konnte ich darin keine Erfahrung sammeln und kein Selbstwertgefühl aufbauen. Zwischen Schule, Zivildienst und Studium musste ich mir dann immer wieder Ferienjobs suchen. Einer dieser Jobs führte mich zu einer Firma im Trocken- und Innenausbau. Wir mussten Wände aufstellen und spachteln, Decken abhängen oder verkleiden und allerlei handwerkliche Tätigkeiten ausführen. Ich kann mich dabei noch gut an meine erste eigene Baustelle erinnern: Ich sollte in einer Schule eine sogenannte Rasterdecke, die aus diversen quadratischen Feldern besteht, erstellen. Mit Feuereifer machte ich mich an die Arbeit. Ich kam zügig voran und war schon weit gekommen, als der Architekt auf der Baustelle auftauchte. Der gute Mann lief rot an und war nahe daran, zu explodieren. Niemand hatte mir gesagt, dass ich auf einen geraden Verlauf der einzelnen Felder zu achten hatte. Alles war krumm und schief, es gab keine gerade Flucht. Was für ein Desaster. Der Architekt tobte und ich musste die Arbeit von vorne beginnen. Und was soll ich sagen: Aus diesem Fehler habe ich gelernt. Bald merkte ich, dass ich viel Spaß an dieser Tätigkeit hatte (teilweise mehr als an meinem Studium). Ich lernte rasch und wurde richtig gut in meinem Handwerk. Kurz: Ich blieb nicht mehr nur in den schützenden „Armen des Vaters“. Ich hatte „Laufen gelernt“, wurde selbständig und gewann an Kraft, Geschick und Ausdauer.

Manche Dinge im Leben muss man selber tun, die kann einem niemand abnehmen, zum Beispiel: Atmen, Essen, Trinken, Schlafen, Glauben, Laufen lernen und Überwinden. Dein Leben kannst nur du selbst führen. Den Herausforderungen deines Lebens musst du schon selbst begegnen. Nur, wenn du dich ihnen stellst, wirst du an Kraft, Geschick und Ausdauer zunehmen. Selbst Gott kann das nicht für dich übernehmen. Aber er steht dir treu und väterlich liebevoll zur Seite, während du in Umständen stehst, die (etwas) zu hoch und schwer für deine jetzigen Möglichkeiten, dein Geschick und deine Kraft sind. Er stellt dir zudem sehr oft - in deiner Gemeinde - Menschen an die Seite, die dich trainieren und ausrüsten, damit du bestehen kannst. Aber es bleibt dabei: Laufen musst du schon selbst.

*Epheser 4,12-14 | ... zur **Ausrüstung** der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die **Erbauung** des Leibes Christi, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur **vollen Mannesreife**, zum **Vollmaß des Wuchses** der Fülle Christi. Denn **wir sollen nicht mehr unmündige Kinder sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben ...***

Gottes Ziel mit deinem Leben ist also „volle Mannesreife“. Er begleitet dich stets auf deinem Weg, der vom „Babychristen“ hin zum „Vollmaß des Wuchses“ führt, einem Leben als selbständiger, reifer und mündiger Christ. So wirst du zu einem Überwinder, der fest auf den eigenen Beinen steht und im Leben bestehen kann. Diese Wachstumsschritte verdeutlicht uns auch die folgende spannende Passage aus dem 1. Johannesbrief.

*1.Johannes 2,12-14 | Meine lieben **Kinder**, ich schreibe euch, weil euch eure Sünden um Jesu willen vergeben sind. **Väter**, ich schreibe euch, weil ihr den kennt, der von allem Anfang an da war. Ihr **jungen Leute**, ich schreibe euch, weil ihr den Bösen besiegt habt, den Teufel. Lasst es mich noch einmal sagen, **Kinder**: Ich schreibe euch, weil ihr den Vater kennt. **Väter**, ich schreibe euch, weil ihr den kennt, der von allem Anfang an da war. Ihr **jungen Leute**, ich schreibe euch, weil ihr stark seid; das Wort Gottes ist in euch lebendig und bleibt in euch, und ihr habt den Bösen besiegt.*

Ich finde es sehr faszinierend, welche persönliche, geistliche und charakterliche Entwicklung eines Christenmenschen hier skizziert wird und wie dieses Wachstum liebevoll mit Gottes väterlicher Gegenwart verquickt ist:

- **Kinder:** Sie lernen ihren Vater kennen und entwickeln ein tiefes Bewusstsein für die Tatsache von Vergebung und Erlösung. Sie entdecken das neue Leben aus Gott
- **Junge Leute:** Sie gewinnen an Stärke und Geschick, werden fest und selbstsicher, tragen das Wort Gottes lebendig und bleibend in sich. Durch dieses Wort überwinden sie dann den Bösen (also Versuchungen, Hindernisse, Bedrängnisse) und bestehen siegreich.
- **Väter:** Hier ist eine große Gelassenheit und innere Ruhe zu spüren, gespeist von einem tiefen Gottvertrauen. Sie wissen: Gott war da, ist da, wird immer da sein.

Ich frage mich, wo ich in dieser Entwicklung selber stehe. Ich möchte wachsen und reif werden, möchte schließlich zu einem Vater werden, der total in Gott ruht und diese Gewissheit und Gelassenheit beruhigend den kommenden Generationen in ihren Kämpfen weiter gibt.

Ausgangs lasen wir in Römer 8, dass wir „bei weitem überwinden durch den, der uns geliebt hat ...“. Es beginnt also mit Gott selbst, mit dem, der von Anfang an ist. Alles startet mit der Liebe des Vaters! Von ihm geht immer der Impuls aus. Schauen wir uns nun einmal an dem wohl bekanntesten Bibelvers an, wie die geheimnisvolle Interaktion zwischen dir und Gottes Kraft aussieht. Glaube ist Geben und Nehmen!

*Johannes 3,16 | Denn **Gott** hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. **Jeder**, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.*

Liebe schenkt sich her, Liebe gibt. Aus Liebe gab Gott seinen Sohn. Das ist die eine Seite: Gott bietet an und gibt. Aber dann muss die andere, die zupackende Seite hinzukommen. Gott möchte uns als Gegenüber, ruft uns zu sich. Sein Ruf will gehört werden, fordert eine Antwort, eine Reaktion unsererseits heraus. Diese Reaktion nennt man Glauben. Glaube setzt in Bewegung. Glaube nimmt Gott beim Wort, greift zu, lässt sich beschenken. Wer glaubt, der hat! Siehst du: Vater und Kind agieren Hand in Hand. Er zeigt dir, wie man läuft und Hindernisse überspringt („mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“), und du lernst laufen, denn DU bist ein Überwinder.

WERDET STARK IM HERRN UND IN DER MACHT SEINER STÄRKE

Warum aber ist dies alles so wichtig? Manch ein Christ hofft ja inständig, dass mit der Bekehrung alle Probleme verschwinden und Gott sich um alles kümmert. Aber ganz augenscheinlich ist das nicht so. Manch ein Christ verzweifelt dann an seinem Glauben, sobald er sich Krisen und Bedrängnissen ausgesetzt sieht und diese Illusion platzt. Manch einer denkt: „Gott liebt mich wohl nicht mehr! Er hat mich wohl verlassen! Ich bin wohl doch ein hoffnungsloser Fall! Gott ist wohl doch nicht allmächtig, wenn er mich anscheinend nicht vor der Not bewahren kann!“ Das stimmt aber überhaupt nicht. Gott hat aber anscheinend eine „Challenge“ zugelassen, an der du wachsen und stark werden sollst.

*Epheser 6,10 | Schließlich: **Werdet stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke!***

*2.Timotheus 2,1 | Du nun, mein Kind, **erstarke in der Gnade**, die in Christus Jesus ist.*

*1.Korinther 16,13 | Wachtet, **steht fest im Glauben; seid mannhaft, seid stark!***

Ob wir es (hören) wollen oder nicht, aber als Christen stehen wir in einem Kampf. Wir können dem auf Dauer, wenn wir Jesus nachfolgen wollen, auch gar nicht aus dem Weg gehen. Der normale Mensch folgt nur seinen fünf Sinnen, seinen natürlichen Regungen, menschlichen Bedürfnissen und Begierden. Er strebt nach Befriedigung, Glück und Selbstverwirklichung. Er lebt nur in dieser sichtbaren Welt, ist ihrem Denken, ihren Werten und Vorstellungen unterworfen, lebt ganz nach ihren Maßstäben (siehe: Psalm 49).

Als Christ aber, also als ein von Gottes Geist erneuerter Mensch, folgst du den Regungen des Geistes und den Impulsen des Heiligen Geistes. Du orientierst dich an dem Denken und Werten von Gottes Welt, dein Lebensstil fußt auf den Maßstäben von Gottes Wort.

Römer 12,2 | Richtet euch nicht länger nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verändert werdet und beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist.

Du lebst zum einem auf diesem vergänglichen, gefallenen und von Sünde zerfressenen Planeten, gleichzeitig aber auch schon in der (noch) unsichtbaren, ewigen, himmlischen Welt Gottes. Beide Welten liegen im Streit miteinander und du steckst da mitten drin! Zwei Naturen leben in dir: der natürliche (irdische, sichtbare, seelische) Mensch und zugleich der neue, geistliche (himmlische, ewige) Mensch. Die Bibel redet davon, dass wir „von oben her geboren“ (Johannes 3,3) sein müssen, um Teil der himmlischen Welt zu sein. Und wer von neuem geboren ist, der steht zeit seines Lebens auf dieser Erde auch auf einem Kampffeld! Beständig musst du also entscheiden, welche Natur du pflegst und nährst und welchem Einfluss du folgst: dem Himmel oder diesem Weltlauf. Die gefallene Welt und die Welt Gottes - das Reich Gottes, der Himmel - haben nichts gemeinsam, liegen unendlich weit auseinander. Du aber lebst momentan irgendwie in beiden Welten. Das ist ein ungeheures Spannungsfeld. Und genau das ist der Grund, warum du ein Überwinder bist, denn:

1. Johannes 4,4-6 | Ihr seid aus Gott, Kinder, und habt sie überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der Welt ist ...

Erinnere dich: ein Überwinder ist ein Mensch, der einmal mehr aufsteht und weitergeht, als er stolpert und hinfällt. Du bist ein Überwinder, wenn du in Bewährungsproben deinen Glauben nicht wegwirfst und dich nicht den Maßstäben dieser Welt anpasst, sondern dein Gottvertrauen trainierst, auf sein Wort hörst und „in den Geist säst“.

Galater 6,8 | Wer auf sein Eigenleben sät, wird davon das Verderben ernten. Wer jedoch auf den Geist sät, wird davon das ewige Leben ernten.

Galater 5,16-25 | Lasst den Geist Gottes euer Leben bestimmen, dann könnt ihr den Begierden in euch widerstehen. Denn die menschliche Natur widerstrebt dem Geist Gottes und der Geist Gottes ebenso der menschlichen Natur. Beide stehen gegeneinander, damit ihr nicht einfach macht, was ihr wollt. (...) Was die menschliche Natur erzeugt, ist offensichtlich: sexuelle Unmoral, Unsittlichkeit und Ausschweifung, Götzendienst und Zauberei, Feindseligkeit, Streit und Eifersucht, Zornausbrüche, Intrigen, Zwistigkeiten und Spaltungen, Neidereien, Sauforgien, Fressgelage und ähnliche Dinge. Ich warne euch, wie ich das schon früher getan habe: Wer so lebt, wird in Gottes Reich keinen Platz haben. Doch die Frucht, die der Geist wachsen lässt, ist: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Dagegen hat das Gesetz nichts einzuwenden. Die, die zu Jesus Christus gehören, haben ja das eigene Ich mitsamt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Wenn wir also durch den Geist Gottes das neue Leben haben, dann wollen wir es auch in diesem Geist führen.

Wenn du denkst: „Warum immer ich? Warum ist das Leben anscheinend ein einziger Kampf?“, dann möchte ich dich trösten und dich nochmals an unser Ausgangswort erinnern:

Römer 8,37 | ABER IN diesem allen sind WIR mehr als Überwinder (= Sieger, Champion) DURCH den, der uns geliebt hat.

FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.

im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdÖR

Werftstraße 208 | 24143 Kiel

office@fcgkiel.de | +49 431-9089220

Pastor Lars Jaensch: pastor@fcgkiel.de | +49 173-2413789

Spendenkonto: Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1 IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26